



universität  
wien

DLE Internationale Beziehungen  
Universitätstring 1, 1010 Wien  
Tel. 01-4277/18206

## BERICHT

(Bitte spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts vollständig übermitteln)

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) JAPAN, YOKOHAMA, YOKOHAMA CITY UNIVERSITY

2. Studienjahr  Wintersemester 20 17  Sommersemester 20 18

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 22.09.2017 bis 31.08.2018

3. Studienrichtung(en) JAPANOLOGIE Matrikel. Nr. [REDACTED]

Bachelorstudium  Diplomstudium  Lehramtsstudium  Masterstudium

E-Mail-Adresse (optional) \_\_\_\_\_

4. Stipendium bewilligt für 6 Monate Stipendium Uni Wien gesamt 4000,00 €  
weitere Stipendien 5066,00 € Bezugsquelle Stipendienstelle Wien  
Gesamtsumme Stipendien 9066,00 €

5. Wohnmöglichkeit (zutr. bitte ankreuzen):  Studierendenheim  
 Privat

6. Kosten Unterkunft gesamt 2750 € Reisekosten gesamt 2620 €  
(An- und Abreise, öffentl. Verkehrsmittel)

Lebenshaltungskosten gesamt 6000 € Visakosten / €

Studienkosten gesamt / € Versicherungskosten gesamt 130 €

(z.B. Studien - Sprachkurs-, Bibliotheksgebühren  
Kursmaterial, Application Fees)

Gesamtkosten Auslandsaufenthalt 11500,00 €

### Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt

Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.

(Bitte verwenden Sie ein extra Beiblatt: mind. 1 Seite; Überschrift des Berichtes: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes.)

### Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsnachweis)

JA, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht. Bitte bedenken Sie, dass Sie diesen Bericht auch anonymisiert ohne Name abgeben können.

NEIN, ich stimme einer Veröffentlichung nicht zu.

International Office der Universität Wien  
Universitätsring 1, 1010 Wien  
international.office@univie.ac.at

# INDIVIDUELLER AUSLANDSBERICHT

YOKOHAMA CITY UNIVERSITY

*22.09.2017 - 31.08.2018*



## Individueller Auslandsbericht

Mithilfe des Non-EU-Exchange Programms der Universität Wien habe ich vom 22. September 2017 bis zum 31. August 2018, innerhalb meines Bachelors der Japanologie, ein Auslandsjahr in Japan absolviert. Meine Gastuniversität war die Yokohama City University (YCU). Sie ist eine von der Stadt Yokohama gegründete staatliche Universität, die in Kanazawa Hakkei (Präfektur Kanagawa) liegt, ca. 28 km von der Stadt Yokohama entfernt. Als eine von drei Auslandsstudentinnen von der Universität Wien begann ich im September 2017 mein Auslandsjahr an der YCU.

### Lage und Studentenheim

Das Studentenwohnheim, in dem wir während des Austauschjahres untergebracht waren, lag im Stadtteil Tsurumi, ca. 10 min mit den öffentlichen Verkehrsmitteln vom Yokohama Bahnhof und ca. 30 Minuten von unserer Uni in Kanazawa Hakkei entfernt. Das Studentenheim hieß Yokohama International Student House (YISH) und wurde von der Stadt Yokohama 1994 gegründet. Da es von der Stadt finanziert wird, war es sehr preisgünstig dort zu wohnen. Die Miete betrug monatlich rund 23.500 Yen (=188,4 Euro), plus 3000 Yen (=24 Euro) Stromkosten, Stand 2018. Eine solch günstige Wohnunterkunft wird man in der Kantou Region (Tokyo/Yokohama) an keiner anderen Universität finden. Wir waren in Einzelzimmern untergebracht, die jeweils mit Kochnische und einem eigenen Bad/WC mit Dusche ausgestattet waren.

Im Studentenheim gab es viele Projekte und Programme an denen man als Student teilnehmen konnte, wie zB. kulturelle Feste, Ausflüge und Weiterbildungen. Es wurden sogar Nebenjobs angeboten mit denen man während des Studiums ein wenig Geld dazuverdienen konnte. Zum Beispiel habe ich *Cultural Delivery Classes* gehalten, wobei man an japanischen Mittelschulen und Oberschulen, in der Kanagawa Region, Vorträge für Schulklassen über das eigene Herkunftsland hält. Des Weiteren gab es auch Englisch und Deutsch Saloons, bei denen man mit einer Gruppe von Japanern sich auf der jeweiligen Sprache des Saloons unterhält. Das waren sozusagen Sprachübungskurse für Japaner. Die Betreuung durch das Personal von YISH war sehr zuvorkommend und warmherzig. Das YISH ist uns für ein Jahr zu einem richtigen Zuhause geworden.

## Geld, Kosten und Stipendien

Als Unterstützung für das Auslandsjahr, habe ich ein Stipendium der Universität Wien von einmalig 4000 Euro und eine Auslandsbeihilfe von Österreich für ein halbes Jahr erhalten. Sowie einen Flugkostenzuschuss von 500 Euro. Ohne die zusätzliche Unterstützung meiner Eltern wäre es allerdings trotzdem schwierig geworden für 1 Jahr in Japan zu leben. Die Lebenshaltungskosten in Yokohama und Tokyo sind so hoch wie sonst nirgends in Japan. Ebenso sind die öffentlichen Verkehrsmittel sehr teuer. Im Monat haben wir ca. 59 Euro für Transport ausgegeben.

## Universität und Unterricht

Das Leben auf der Universität war sehr angenehm. Es gab einen schönen Campus mit großer Ginko Baum Allee. Auf dem Kanazawa Hakkei Campus studierten ungefähr 3000 Bachelor Studierende und 1000 Master Studierende. Da die Universität sehr klein ist, gibt es auch nur wenige Austauschstudierende, und nicht asiatische (bzw. „westlich aussehende“) Austauschstudierende gibt es noch weniger, insgesamt ca. 20 Personen. Auf der einen Seite fühlte man sich somit sehr ausländisch und fiel stark auf, aber auf der anderen Seite konnte man sehr leicht mit vielen Japanern Kontakt herstellen und Freundschaften schließen. Dies half mir natürlich außerordentlich dabei meine Japanisch Kenntnisse zu verbessern.

Bis auf die, für Auslandsstudierende angebotenen Japanisch- Kurse, konnte man den gleichen Unterricht wie die japanischen Studenten belegen. Aus einer Vielzahl an japanischen Vorlesungen und einer kleineren Zahl an englischen Vorlesungen konnte man auswählen. Die Vorlesungen auf Englisch waren teilweise anspruchsvoll, aber teilweise fühlten sie sich wie Englisch Unterricht an. Nebenbei besuchten wir auch eine japanische Seminarklasse. Die Seminare wurden uns je nach unserem Forschungsschwerpunkt und Interesse von der jap. Universität vorgeschlagen. Der Japanisch-Unterricht war teilweise sehr herausfordernd. Zu erwähnen wäre noch, dass ausnahmslos Anwesenheitspflicht bestand.

Durch die Teilnahme an Sprachkursen, dem Beitreten universitärer Sportclubs, dem auffällig hohen Japanisch-Niveau meiner Studienkollegen/Freunden aus China und Korea und vielen japanischen Kontakten war es mir möglich, mein Japanisch extrem zu verbessern. Für andere Studienkollegen der Universität Wien, die in Japan an weitaus größeren Universitäten

studierten (mit zB. 10 000 Austauschstudenten), war es schwierig ihre Sprachkompetenzen zu verbessern. Es war allein mühevoll für sie aus der Blase des Auslandsstudenten auszusteigen und sich in ein alltägliches Japanisches Umfeld zu begeben.

Meine Freizeitgestaltung bestand aus Spaziergängen am nahegelegenen Tsurumi Fluss, Radtouren, Freunde treffen und Essen gehen. Auch nahm ich an einem Volleyball Circle meiner Universität teil, bei welchem ich alle zwei Wochen mit einer Gruppe jap. Studenten 3 Stunden Volleyball spielte und danach mit der Gruppe Essen und Trinken ging. Ab März, im zweiten Halbjahr in Japan, hatte ich dann auch einen Nebenjob als Englisch- Leader in Workshops bekommen. Die Firma hieß IbE Japan und ich arbeitete innerhalb des GEP Projektes (Global Education Project). Das Reisen und der Besuch von kulturellen Festen versüßte den Auslandsaufenthalt zusätzlich.

Das Auslandsjahr war für mich ein absolut wertvolles Erlebnis. Ich hatte die Möglichkeit die japanische Kultur auf eine schöne und intensive Weise kennen zu lernen. In diesem Jahr habe ich sehr viel gelernt. Es haben sich nicht nur meine japanischen Sprachkenntnisse verbessert, sondern ich musste mich auch an neue Gepflogenheiten, ein neues Umfeld anpassen und lernen mit schwierigen Situation zurechtzukommen. Das Kommunizieren musste ich im japanischen Setting neu erlernen, verbal und non-verbal. Wie weit man sich anpasst, dabei aber trotzdem nicht sich selbst verliert, war unter anderem eine der großen Herausforderungen.

Ich bin außerordentlich dankbar, dass mir die Universität Wien dieses Auslandsjahr ermöglichte. Für mein Studium der Japanologie war es ein wesentlicher Bestandteil, den ich, auch wenn er die Studienzeit verzögert hat, auf keinen Fall missen möchte. Ich bin überzeugt, dass meine Erfahrungen und die erworbenen Fähigkeiten für meinen weiteren Lebens- und Berufsweg von großer Bedeutung sein werden.